

Sensationelle Laufzeit von Alexander Schulz auf Hawaii

TRIATHLON: Der Görlitzer belegte den 13. Platz aller unter 23 Jahre

Einmal im Leben nach Hawaii zum Geburtsort des Triathlon fliegen und dort am weltberühmten „Ironman“ teilnehmen. Diesen Traum eines jeden Triathleten verwirklichte sich in diesem Jahr der Görlitzer Alexander Schulz. Sein Name stand in der fortlaufenden offiziellen Starterliste der inoffiziellen Weltmeisterschaft unter der Startnummer 1 256, M/23 (Altersklasse). Im bayrischen Roth hatte sich Schulz als Neunter unter den besten Deutschen qualifiziert. In Hawaii lief er in sensationellen neun Stunden, 56 Minuten und 36 Sekunden über den Zielstrich und belegte in seiner Altersklasse M 23 den 13. Platz. Das bedeutete Platz 143 in der Gesamtwertung – bei 1 500 Teilnehmern.

Alexander, im Namen der SZ herzlichen Glückwunsch zu dieser Superleistung! Als wir uns nach Roth unterhielten, war Dein Ziel ja eigentlich durchhalten, oder?

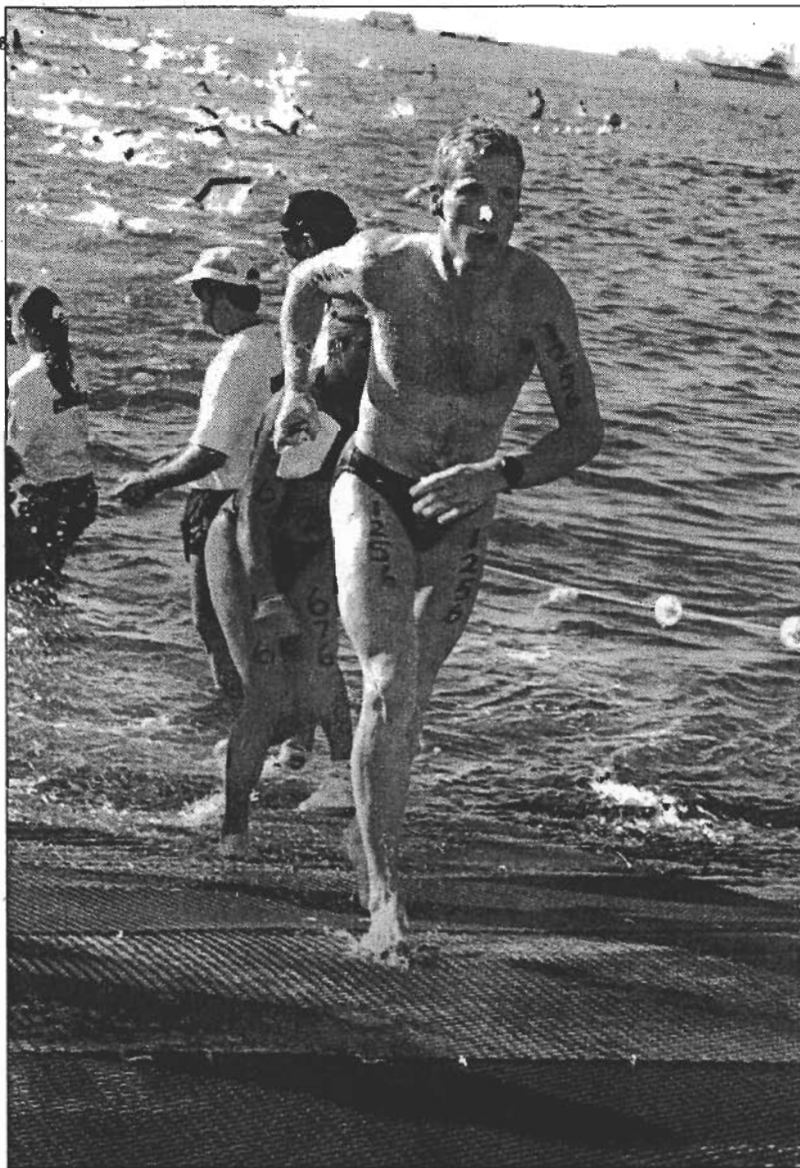
Danke für die Glückwünsche. Ja, mein Ziel war durchkommen. Vielleicht war locker zu bleiben das einzig Richtige. Ich habe mit so einer Leistung auch nicht gerechnet, denn ich war in meiner Altersklasse, die ein Franzose gewann, immerhin viertbester Deutscher. Und es lief besser als in Roth.

Auf welcher Insel von Hawaii fand der Wettkampf statt und wie verlief der Triathlon?

Austragungsort war die Hauptinsel Kailua (Kona). Geschwommen wurde in der Kamakahony Bay. Direkt von der Pier von Kailua ging es 1,9 Kilometer in die See hinaus und wieder zurück. Und das bei ziemlich hohen Wellen. Unter den Bedingungen war ich mit einer Stunde und sechs Minuten zufrieden. Dann ging es durch die bergigen Lavafelder 180,2 Kilometer per Rad weiter, wobei ich mich auf den 153. Platz (Zeit: fünf Stunden und 25 Minuten) vorarbeitete. Den Marathon (42,2 Kilometer) lief ich bei großer Hitze noch in drei Stunden 24 Minuten.

Hattet ihr Angst vor Haien beim Schwimmen?

Beim Training war mir schon etwas mulmig, besonders dann, wenn ein großer Schatten unter mir schwamm. Und vom Hotel aus konnten wir bei glasklarem Wasser die Riesenrochen (Mantas) schwimmen sehen. Einige Triathlonteilnehmer kamen Gott sei Dank nur mit Delphinen in Kontakt, aber mit Haien nicht. Beim Wettkampf denkt man dann überhaupt nicht dar-



Nach 3,9 Kilometern Schwimmen stieg Alexander Schulz aus den Fluten vor Hawaii und machte sich auf die anschließende Radstrecke, die 180,2 Kilometer lang ist.
Foto: Agentur

40 Grad im Schatten. Nur gibt es dort keinen Baum, nur Asphalt, Wind, Lava und die sogenannten Racemarschalls, die Schiedsrichter also.

Mußtest du auch ins sogenannte Penalty-Zelt, und wo hattest du den „to ten Punkt“?

Nein, ich mußte nicht ins Zelt, aber 360 Teilnehmer für drei Minuten. Wenn man beim Radfahren nicht den Zehn-Meter-Abstand zum Vordermann einhält bzw. nach 15 Sekunden nicht überholt hat, erwischt es einen. Trotz Hitzeflimmerns, 1 000 Metern

den mit United Airlines von Frankfurt/M. über Chicago und Los Angeles nach Kailua. Nach dem Wettkampf habe ich mich auf Maui mit dem einzigartigen Vulkankrater (37 km mal 13 km und 2 000 m tief) umgeschaut. Dort hatten die Amerikaner für die Mondlandung trainiert. Dann habe ich noch den Nationalpark auf Kauai mit dem Regenwald und den Lavaströmen besucht. Den ins Meer fließenden Lavaström sieht man nur aus drei Kilometern Entfernung. Weiter kommt man nicht vor Hitze ran.

Ein sicherlich einmaliges Erlebnis.